

Wertschätzung zeigen fördert die Gesundheit der Mitarbeiter auch

«Klein und gesund» Das Forum BGM Ostschweiz vermittelte an der Fachtagung Informationen und Impulse zur Gesundheitsförderung in Klein- und Mittelbetrieben.

Träger des Forums Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) Ostschweiz sind die Kantone St. Gallen, Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Thurgau und das Land Liechtenstein. Es bereitet Wissen und Erfahrungen aus dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement aus Forschung und Praxis anwendungsgerecht auf. Dieses Fachwissen und insbesondere die Erfahrungsberichte unterstützen Betriebe und Organisationen, wie Jolanda Welter Alker von der BGM-Geschäftsstelle am Dienstag betonte. Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeitenden zahlten sich betriebs- und volkswirtschaftlich aus. Und hielten die Absenzen niedrig und die Motivation und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten hoch. Übergeordnetes Ziel ist jedoch die Förderung der Gesundheit der erwerbstätigen Bevölkerung.

Für das Amt für Gesundheit, das für die Organisation dieser Fachtagung im Rathausaal Vaduz verantwortlich zeichnete, begrüßte Carmen Eggenberger die Teilnehmer. Sie verlas auch die Grussworte des Geschäftsführers der Wirtschaftskammer, Jürgen Nigg, der seine Teilnahme absagen musste.

Im Zentrum der Tagung standen drei Referate: «Wie können KMU ein gesundes, motivierendes Arbeitsumfeld schaffen?» von Christoph Bertschinger, B-gesundheitsmanagement. «Was macht die Gutenberg AG in Schaan für die Gesundheit und das Wohlbefinden Ihrer Mitarbeitenden?» von Norbert Hasler, Geschäftsführer der Gutenberg AG, und «Sing dich gesund», die Präsentation eines Projektes der LGT Bank AG (Rosma-



Unser Foto zeigt Christoph Bertschinger, Jolanda Welter Alker, Norbert Hasler, Rosmarie Amann, Carmen Eggenberger und Reto Benz (von links). (Foto: Trummer)

rie Amann, Reto Benz, Liechtensteiner Sängerbund).

Immer mehr erkrankt die Psyche

Die immer komplexer werdende Welt der Wirtschaft, die «Subito-Mentalität» und nicht zuletzt die Digitalisierung haben die Arbeitswelt für Führungskräfte und Mitarbeiter stark verändert. Wie Christoph Bertschinger ausführte, haben die psychischen Erkrankungen zugenommen. Sie sind nicht zuletzt auf Überforderungen infolge dieser Entwicklungen zurückzuführen. Nicht selten sei gerade in Kleinbetrieben der Druck enorm, wo der Unternehmer selber sich praktisch für alles zuständig fühle. Dies führe dann in der Regel auch dazu, dass die Mitarbeitenden sich zu wenig wertgeschätzt fühlten. Es fehle die Zeit für den Dialog, es mangle an der Mitwirkungsmöglichkeit.

Bertschinger berichtete über Praxisbeispiele, bei denen die Befindlichkeit der Mitarbeiter evaluiert wurde, um anhand der Erkenntnisse Massnahmen zu definieren und umzusetzen, deren Wirksamkeit später mit Befragungen oder anhand von Zahlen, beispielsweise der Absenzen und Krankenstände, überprüft werden konnte. Vieles stehe und falle

mit den Führungspersonen: Wie gestalten sie das Arbeitsumfeld? Wie kommunizieren sie mit den Mitarbeitenden? Bringen sie diesen verdiente Wertschätzung entgegen? Tragen sie Sorge für die eigene Work-Life-Balance?

«Wir haben keinen Anspruch auf eine Vorbildfunktion», sagte Norbert Hasler zu Beginn seines Referates. Die «Durchforstung» seines Betriebes in Bezug auf Einrichtungen und Führungsgrundsätze, die für Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter förderlich sind, habe dann aber doch eine längere Reihe von Aspekten ergeben, die die Unternehmenskultur und das Zusammenarbeiten und -leben der 35 Mitarbeiter positiv beeinflussten.

Bei der Gründung des Projektchors «LGT friends of Acapella» stand wohl nicht der Aspekt Gesundheitsförderung im Vordergrund. Aber Rosmarie Amann und Reto Benz wussten in ihrer Präsentation überzeugend zu vermitteln, welche gesundheitliche Bedeutung das Singen für den Menschen und somit auch für die «Bänker» haben kann.

Wer es nicht glaubte, wurde mit dem gemeinsamen Schlusskanon «Viva la musica» eines Besseren belehrt. (hs)